

# Prof. Dr. F. Tank : zu seinem 60. Geburtstag

Autor(en): **Gerber, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **28 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-874360>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Prof. Dr. F. Tank

zu seinem 60. Geburtstag

Am 6. März vollendet Herr Prof. Dr. Franz Tank, Ordinarius für Hochfrequenztechnik und Physik der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, sein sechzigstes Lebensjahr — der gegebene Anlass, um einmal an dieser Stelle dem Leben und Wirken unseres Altmeisters der Hochfrequenztechnik mit einigen würdigen Worten zu gedenken.

Im Anfang unserer elektrotechnischen Zeitrechnung stand bekanntlich die Fernmeldetechnik. Gegen die Jahrhundertwende machte sich dann allmählich die Starkstromtechnik immer mehr bemerkbar, so auch durch einen folgenschweren Konflikt: der Brand der Telephonzentrale Zürich und die darauf folgende Elektrizitätsgesetzgebung, mit dem ihr — nebenbei bemerkt — heute noch anhaftenden Brandgeruchlein. Ihre eigentliche Blütezeit erreichte die Starkstromtechnik bei uns aber erst in den zwanziger Jahren, mit dem Bau der Grosskraftwerke, der Elektrifizierung der Bundesbahnen usw. Es war dies denn auch die Zeit, in der an der ETH die Starkstromtechnik Trumpf war. Wer sich damals irgendwie für Fernmeldetechnik interessierte, war ein sog. «Klingelfritze», so wie im übrigen ganz allgemein für den jungen Studierenden der Elektrotechnik der Grundsatz galt: «Bleibe beim Starkstrom und nähre dich redlich».

In dieser Epoche nun, auf den 1. April 1922, wurde Franz Tank vom Bundesrat zum ordentlichen Professor für Physik an der ETH ernannt. Seinen früheren Neigungen entsprechend war auch hier in der Folge sein physikalisches Schaffen stark von technischen Gedanken durchdrungen. Dies zeigte sich sowohl im Physikunterricht, als auch noch mehr in seinen Spezialvorlesungen über geometrische Optik, Ionenlehre, Photoelastizität, drahtlose Telegraphie und Telephonie usw. Ganz besonders befasste er sich aber von jeher mit den Problemen der Hochfrequenzphysik. Denn als Physiker — und auch schon unsere alten Pioniere der Schwachstromtechnik waren Physiker — wusste er um die den schnellen Schwingungen innewohnenden vielseitigen Möglichkeiten. Wie schon

erwähnt, hatte die damalige Zeit bei uns wenig Verständnis für das, was wir heute Hochfrequenztechnik nennen. Allen Widerständen zum Trotz hat aber Franz Tank schon in den zwanziger Jahren, unterstützt von einigen Unentwegten, die Grundlagen zum heutigen ETH-Institut für Hochfrequenztechnik gelegt. Über die mit der «heroischen» Epoche verbundenen Einschwingvorgänge liesse sich wohl manch eine unterhaltsame Anekdote zu Papier bringen. Eine verhältnismässig grosse Zahl wertvoller Publikationen zeugt heute von der technisch-wissenschaftlichen

Arbeit des Institutes für Hochfrequenztechnik. Sie sprechen für sich selbst. Immerhin mag es auch weitere Kreise interessieren, dass sich Franz Tank schon seit Anbeginn seines Wirkens an der ETH intensiv den jeweiligen Spezialproblemen der kürzesten Radiowellen widmete und damit eine Linie verfolgte, die sich in ihrer technischen Bedeutung als äusserst fruchtbar erwiesen hat.

Unsere Geburtstagsbetrachtung wäre wohl recht unvollständig, würden wir hier nicht auch der rein menschlichen Seiten des Gefeierten gedenken. Bekanntlich ist der technisch Schaffende mit seinem Gedankenkreis oft ein wenig befangen und neigt so zu einer gewissen Einseitigkeit; dies aus verschiedenen Gründen. Mit seiner umfassenden humanistischen Bildung und Geisteshaltung ist dagegen der Jubilar so etwas wie eine Brücke «zum anderen Lager». Davon zeugt auch die ihm eigene Dialektik. Wohl nicht zuletzt mit Rücksicht auf seine vielseitigen Fähigkeiten war dem Ordinarius für Hochfrequenztechnik und Physik unter schwierigsten äusseren Umständen das Amt eines Rektors der ETH anvertraut. Gross ist heute die Zahl seiner engeren Mitarbeiter und der ehemaligen Schüler in Industrie und Verwaltung usw., die sich mit dem Jubilaren seines Geburtstages freuen. Sie gratulieren aufs herzlichste. Möge ihm das nächste Dezennium seines Wirkens noch recht viel Erfolg und Genugtuung bringen.

W. Gerber

